

**Bibliotheksbrand. Bitte.** — Wir empfangen folgenden Aufruf zur Veröffentlichung:

An Schriftsteller, Gelehrte, Verleger, gelehrte Gesellschaften und an alle Freunde der Wissenschaft!

Durch den furchtbaren Brand vom 14. Februar verlor unsere Universität die gesamte wertvolle Bibliothek von 33 000 Bänden, worunter die neuesten wissenschaftlichen Zeitschriften u. s. w. und außerdem viele Tausende von schwer zu ersetzenden Werken.

Sämtliche Professoren befinden sich in der peinlichsten Lage, indem der Mangel an Referaten und dergleichen uns jeden Augenblick den schweren Verlust fühlbar macht. Daher lassen wir die Bitte an unsere Kollegen und Mitarbeiter, sowie an Verleger auch in Deutschland ergehen, uns durch Zusendung von wissenschaftlichen Arbeiten, Aufsätzen, Verhandlungen u. s. w., wie auch von litterarischen Werken, ihr teilnehmendes Mitgefühl zu erweisen.

Zur Wiederherstellung unseres schönen Gebäudes thun Stadt und Provinz ihr Möglichstes; doch wird der Verlust der Bibliothek ohne die kräftige Beihilfe aller Freunde der Wissenschaft für viele Jahrzehnte schmerzlich fühlbar sein.

Im Auftrage der Universität

Toronto, 25. März 1890.

Van der Smitten,  
Universitätsbibliothekar.

Von der Verwaltung der Universität zu Toronto in Canada ist mir vorstehender Aufruf mit der Bitte um Veröffentlichung zugegangen.

Die in diesem Aufruf ausgesprochene Bitte befinde ich auf das wärmste und erkläre mich mit Vergnügen bereit, eingehende Sendungen an die Universität zu Toronto weiter zu befördern; die mir von derselben zugehenden Empfangsbesätigungen werde ich den Gebern seinerzeit übermitteln.

Es ist wohl zu hoffen, daß der Bitte in umfassender Weise entsprochen wird und es dem vereinten Streben gelingt, für die bei dem entsetzlichen Brande der Bibliothek vollständig zerstörte Büchersammlung einigen Ersatz zu bieten.

Leipzig, im Mai 1890.

F. A. Brockhaus.

Zur Geschichte der Buchdruckerkunst — Das neueste Heft des „Centralblatts für Bibliothekswesen“ bespricht ein soeben neu erschienenes Buch vom Abbé Requin, welches den Titel führt: L'imprimerie à Avignon en 1444 (Paris, Alphonse Picard). Der gelehrte Verfasser hat bei kunsthistorischen Nachforschungen in Avignon urkundliche Aufzeichnungen aus den Jahren 1444—46 gefunden, aus denen überraschender Weise mit Sicherheit hervorgeht, daß in diesen Jahren bereits zu Avignon die Kunst mit beweglichen Lettern „künstlich zu schreiben“ geübt wurde. Man glaubt, daß Gutenberg in Straßburg bereits seit 1436 geheimnisvoll mit seiner Erfindung sich beschäftigte; doch kann das Herausstreten derselben an die Öffentlichkeit in Mainz mit dem ersten Bibeldruck (wahr-

scheinlich dem 42zeiligen) nicht früher als 1450 angenommen werden. Die Entdeckung des Abbé Requin wäre für die Erfindungsgeschichte daher von einiger Bedeutung. Wir werden auf das genaunte wichtige Büchlein zurückkommen.

**Aus dem Vereinsleben.** — Die seit einigen Jahren zu einer lieb gewordenen Gepflogenheit herangereiften Pfingst-Zusammenkünfte von Mitgliedern der Vereine „Conform-Prag“, „Bastei-Dresden“, „Alte Hallenser-Leipzig“ festigen immer wieder aufs neue das zwischen Mitgliedern dieser Vereinigungen geknüpfte wahre und herzliche Freundschaftsband.

Als diesjähriger Versammlungsort war das idyllisch schön gelegene Eichwald bei Teplitz ausersehen worden. Dasselbst hatten sich in dem großartigen, mitten im Walde herrlich gelegenen Etablissement „Theresienbad“ aus Prag, Leipzig, Hamburg, Berlin, Saaz, Teplitz am Pfingstsonntage Kollegen — teilweise mit ihren Damen — eingefunden, um an den in Aussicht genommenen verschiedenen Spaziergängen nach Teplitz-Schönbau, nach dem Schloßgarten und nach dem einen wundervollen Rundblick gewährenden Schloßberge teilzunehmen. Begünstigt von herrlichem, sonnigem Wetter, verlief die Partie, an welche jeder Teilnehmer noch lange und sicherlich gern zurückdenken wird, in prächtiger Weise.

Abends fand in einem der kleineren Säle des „Theresienbades“ zu Eichwald der Kommerz statt. Es fehlte bei demselben nicht an Reden ernster und heiterer Natur, es wurden die Damen in berebter Weise gefeiert, es wurde der „Zurückgebliebenen“, darunter besonders eines der Treuesten der Getreuen in Dresden, der bislang noch an jedem unserer Pfingstausflüge zu sehen war, gedacht; es fehlte aber auch nicht an der von dem bekannten Fechter aus Leipzig veranstalteten unvermeidlichen „Sammlung“, welche 3 fl. 78 kr. (= 6 M. 50 J) und 8 M. 26 J = insgesamt 14 M. 76 J zu Gunsten der Wittwen- und Waisen-Kasse des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungs-Gehilfen-Verbandes ergab.

Die für den zweiten Feiertag vorgesehene Frühpartie nach dem Schweißjäger verlief programmgemäß, trotz des programmwidrigen Regens, der wohl die sonst — bei klarem Wetter nämlich — sicherlich entzückende Aussicht auf das Gebirge, nicht aber die fröhliche Laune der Gesellschaft zu trüben vermochte.

Der für den Nachmittag gedachte Spaziergang nach Doppelburg wurde, weil der Regen sich trotz allen guten Zuredens zum Aufhören nur einmal durchaus nicht bequemem wollte, zu Wasser, welchem nachkalten Umstände es zu danken war, daß bei traurem Zusammensein im wohligen Zimmer manches erwärmende Freundschaftsglas guten Weines und Bieres oder — seitens der Damen zumal — immer und immer wieder noch eine Tasse des bekannten vorzüglichen böhmischen Gegenstücks zu unserem sächsischen landläufigen „Täschchen Hecken“ geleert werden konnte.

Nun war aber auch die Zeit der Trennung, das „Abschiednehmen“ herangerückt und von allen Seiten erklang es „Auf Wiedersehen“, so Gott will nächste Pfingsten in Prag, wo die „Conformer“ ihre Gäste mit offenen Armen und Herzen empfangen werden. Gw.

## Anzeigebblatt.

### Bekanntmachungen

#### buchhändlerischer Vereine

(soweit nicht Organe des Börsenvereins).

#### Bekanntmachung.

[8645]

Im Monat Juni 1890 ist Herr H. Credner Börsenvorsteher, Herr C. A. Schulze Vorsteher der Bestellanstalt.

Leipzig, den 31. Mai 1890.

Der Vorstand  
des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

### Geschäftliche Einrichtungen

#### und Veränderungen.

[20879]

Sophia, den 26. Mai 1890.

Hiermit mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich hieselbst eine

#### Buchhandlung

eröffnet habe, und darf ich bei dem bedeutenden Bedarf der hiesigen Behörden sowie der zahl-

Siebenundfünfzigster Jahrgang.

reichen deutschen und österreichischen Kolonie einen guten Fortgang meines Unternehmens erwarten.

Meine Kenntnisse im deutschen Buchhandel erwarb ich mir bei den Firmen Aug. Westphalen in Flensburg, Schworella & Heiß in Wien, S. Pögelberger in Meran, und ersuche ich die Herren Verleger um gütige Kontoröffnung. Wichtige Neuigkeiten der Staats- und Ingenieurwissenschaften nehme ich unverlangt an; andere Neuigkeiten bitte nur auf Verlangen zu schicken.

Herr E. J. Steinacker in Leipzig hatte die Güte meine Kommission zu übernehmen.

Hochachtungsvoll

E. Len.

Tremessen, im Mai 1890.

[20875]

P. P.

Ich beehre mich, die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich die im Jahre 1839 von meinem, im März vorigen Jahres verstorbenen Vater, Gustav Dlawski gegründete

**Buch- und Schreibmaterialienhandlung  
sowie Buchdruckerei**

auf Grund mir von den Erben erteilter Voll-

macht am 1. April 1890 an Herrn Kaver von Przhjemski ohne Aktiva und Passiva verkauft habe.

Sämtliche in Rechnung 1890 erhaltene Sendungen übernimmt Herr von Przhjemski.

Für das meinem verstorbenen Vater entgegengebrachte Vertrauen spreche ich hiermit meinen verbindlichsten Dank aus und bitte höflichst, dasselbe auch seinem Herrn Nachfolger bewahren zu wollen.

Hochachtung

Karl Dlawski.

Tremessen, Mai 1890.

[20876]

Anknüpfend an vorstehende Mitteilung des Herrn Karl Dlawski zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die hierorts unter der Firma G. Dlawski bestehende Buch- und Schreibmaterialienhandlung und Buchdruckerei ab 1. April d. J. ohne Aktiva und Passiva käuflich erworben habe und unter der Firma:

**G. Dlawski Nachfolger  
(Przhjemski)**

weiterführe.

Meine Kommission hatte Herr L. Staadmann in Leipzig die Güte zu übernehmen und